

Drei sind zwei zu viel

Auf den Spuren der Mafia

Die Glashütter Rennmafia um die ehrgeizige Besitzerin Miss Sophie hatte nach fantastischen Auftritten mit Al Capone beim Großen Matjes-Preis 2019 für dieses Jahr gleich drei Rennpferde gemeldet. Am zweiten Renntag war nach mittelmäßigen Leistungen für zwei davon der Wettbewerb schon beendet - auch für Al Capone. Mit der letzten Chance zog Pablo WhiteNose den Kopf von Miss Sophie nochmal aus der Schlinge und rang dabei sogar den Vorjahressieger nieder. Der Norderstedter Extremrennstall mischt auch diesmal wieder die Rennwelt auf. GALOPO fragte bei Miss Sophie nach.

GALOPO: Miss Sophie, Sie stehen mit Ihrem Rennstall schon wieder in den Schlagzeilen...

Miss Sophie: Über uns wird gesprochen – keine Presse ist schlechte Presse.

GALOPO: Die wichtigste Frage gleich vorab: Al Capone ist im zweiten Vorlauf sang- und klanglos ausgeschieden – hängt er die Hufeisen an den Nagel oder sehen wir ihn nächstes Jahr wieder?

Miss Sophie: Die Rennsaison ist gerade erst gestartet. Um bereits Entscheidungen für das nächste Jahr zu treffen ist es eindeutig zu früh.

GALOPO: Mit Diversity sind Sie gleich im Auftaktrennen gescheitert. Nach zwei deutlichen Niederlagen in den ersten beiden Läufen zeichnete sich sehr früh ein sehr großes Debakel für Sie ab. Gleichzeitig hatte der Konkurrenzstall Blauschimmel-Racing aus Wellingsbüttel seine beiden Starter locker ins Halbfinale gebracht. Sie hatten noch ein allerletztes Pferd im Stall...

Miss Sophie: Für Diversity war das erste Rennen überhaupt, und es galt Erfahrungen zu sammeln. Diversity muss sich erst finden. Ich bin überzeugt, dass er sich zeitnah entsprechend positioniert und ihre Leistungen steigen.

GALOPO: Der überraschende wie überragende Sieg des bis dahin noch nie in Erscheinung getretenen Pablo WhiteNose auf der Außenbahn war eine taktische Meisterleistung. Auf den letzten Metern wurde sogar der selbstsichere, vor Kraft nur so strotzende und haushohe Favorit, der Champion 2019 - Galopper des Jahrtausends 9 - niedergedrungen. Was bedeutet das für die Stallordnung der Mafia? Muss ihm Al Capone jetzt das Wasser reichen?

Miss Sophie: Beide sind sehr schnelle Läufer mit starken Nerven. Pablo ist deutlich jünger als Al Capone, hat gute Anlagen und verfügt über

sehr großes Kapital. Es wird sich zeigen, ob hier die Erfahrung die Oberhand hält, oder ob das jugendliche Feuer von Pablo Narben bei Al Capone hinterlassen wird.

GALOPO: In der Fachpresse ist teilweise schon von PW1 zu lesen, in Anlehnung an einen portugiesischen Weltklassefußballer. Denken Sie nicht, das ist zu früh nach nur einem Rennen? Sie kennen den Gaul und sein Potenzial am besten.

Miss Sophie: Wie bereits erwähnt, die Anlagen sind gut. Er ist sehr ehrgeizig, strebt nach Höherem und geht auch über „Leichen“. Wenn das Training weiterhin gut läuft, die Nervenstärke bleibt und Pablo sein Potential voll auszuschöpfen weiß, dann wird er (sich) ganz an die Spitze schießen.

GALOPO: Miss Sophie, wir wollten das Thema vermeiden, aber bei unserer Anfrage zu diesem Interview haben Sie gleich ordentlich gegen Blauschimmel-Racing losgekeilt und den Wellingsbüttelern Doping unterstellt. Sie sagten wörtlich, sie seien sich „sicher“...

Miss Sophie: Ich möchte mich hierzu nicht weiter äußern. Ich habe meine internen Quellen.

GALOPO: Der Streit zwischen Ihren Hengsten wurde vor einem Jahr von der Koppel gebrochen, als Al Capone seinen Vorlauf dominierte, Stallone Gorgon Zola auf fünf Pferdelängen distanzierte und die gesamte Konkurrenz deklassierte. Der Besitzer des Blauschimmels hatte Ihnen damals unterstellt, seinem Gaul schlechten Käse ins Futter gemischt zu haben. Letztlich konnten die Vorwürfe nicht bewiesen werden, ein Geschmack hängt aber bis heute in der Luft...

Miss Sophie: Ich habe bereits damals gesagt: Wer nicht mit Leistung überzeugt, wirft mit haltlosen Anschuldigungen um sich. Der Stall scheint gut aufgestellt zu sein und hat überzeugen können. Es wird sicher eine spannende Rennsaison.

GALOPO: Miss Sophie, wir sind gespannt auf die Halbfinalläufe und hoffen auf harte, aber faire Rennen. Vielen Dank für das Gespräch.



Hat jetzt viel Zeit und mag immer noch keinen Käse:
Al Capone